

## Der Chef will feiern – und der Buchhalter solls richten

**Theatergruppe Burgdorf** Die Gasser Wurst AG feiert ihr Jubiläum. Ausgerechnet der Buchhalter organisiert den Unterhaltungsabend.

Wolfgang Gasser, Chef der Gasser Wurst AG, hat das Casino-Theater in Burgdorf gemietet. Dort sollen sowohl das 75-Jahr-Jubiläum seiner Firma als auch sein 73. Geburtstag gefeiert werden – vor grossem Publikum, versteht sich. Für das Unterhaltungsprogramm macht Patriarch Gasser seinen Oberbuchhalter Bruno Vögeli verantwortlich. Und stellt ihm die junge Künstlerin Pippa Moscatelli zur Seite. Ausgerechnet Bruno Vögeli, ebenso humor- wie freudlos. Und ausgerechnet Pippa Moscatelli – ebenso ausgeflippt wie extravagant.

Das kann nicht gut gehen.

### Eine unwillige Gruppe

Die Theatergruppe Burgdorf präsentiert dem Publikum am Premierenabend mit «Nur die Wurst hat zwei» eine Uraufführung. Die Darstellenden haben das Stück zusammen mit Regisseur Stefan Meier erarbeitet. Das Resultat überzeugt, die zweistündige Spielzeit vergeht wie im Flug.

Buchhalter Vögeli wird bei seiner Aufgabe von Joel Schüpbach, KV-Lehrling im 3. Lehrjahr, Anita Vollenweider, Leiterin Produktion, sowie Timo Merz, Produktionsmitarbeiter, unterstützt. Wobei «unterstützt» vielleicht etwas hoch gegriffen ist. Denn eigentlich hat niemand wirklich Lust, für Gasser auf die Bühne zu ste-

hen. Und sich am Ende zu blamieren. Soll man singen? Jonglieren? Steptanzen? Oder am Ende Theater spielen? Die Verzweiflung ist gross.

Und sie wird nicht kleiner, als Robertina Zündel auftaucht und ebenfalls mitmachen will. Unbedingt. Denn sie hat mal in einem Gospelchor gesungen. Vor allem

aber konkurriert sie mit Bruno Vögeli um Gassers Nachfolge an der Firmenspitze.

In ihrem Element ist nur Pippa. Sie experimentiert mit an die Wand projizierten Bildern und findet, das sei Kunst und müsse als Requisite reichen. Lustig findet den ganzen Aufruhr Diego, Anitas Sohn. Er taucht immer mal wieder genau dort auf, wo man ihn nicht brauchen kann.

### Musik hilft immer

Schliesslich werden – als erste Massnahme – zwei Musiker engagiert: Pianist Rico, der möchte, dass man ihn Ricoraya nennt. Und Strassenmusiker Fidu Ochener. Die beiden bringen musikalisch professionellen Schwung in die Sache – da groovt sogar das alte Kinderlied «Alle meine Entchen.»

Sowieso hat die Musik einen grossen Stellenwert im Stück. Und das ist gut so, denn das Können im Ensemble ist bemerkenswert. Nicht nur instrumental,

auch gesanglich. Etwa wenn der staubtrockene Vögeli irgendwann doch zum Mikrofon greift und den Saal zum Mitkatschen und Mitsingen bringt.

### Ruf aus der Vergangenheit

Ende gut, alles gut, also? Nein. Denn da gibt es auch noch Jean-Pierre.

Er platzt nämlich gänzlich uneingeladen in die Vorbereitungen, bietet seine Dienste als Variété-Künstler an und verspricht, dem Unterhaltungsabend zum Erfolg zu verhelfen. Bald aber wird klar: Jean-Pierres Interesse geht weit über einen gelungenen Jubiläumsanlass hinaus. Er hat eine Rechnung mit Wolfgang und Florence Gasser offen. Und die muss nun beglichen werden.

### Nur noch dreimal

Das Stück unterhält gut, das Publikum hat viel zu lachen. Manchmal aber bleibt einem das Lachen im Hals stecken. Etwa, wenn Jean-Pierre in einem berühren-

den Chanson von seinem verkorksten Leben erzählt, davon, wie sehr er sich immer angestrengt hat. Und wie wenig er dafür belohnt wurde. Oder wenn Timos Alkoholproblem ihm wieder einmal einen Strich durch die Rechnung macht, er unangemessen reagiert – und dabei jemanden verletzt.

Das Burgdorfer Ensemble bringt das alles sehr überzeugend auf die Bühne – Lebensfreude und Abgründe, Licht und Schatten. Und all die Nuancen, die dazwischenliegen. Schade ist einzig, dass «Nur die Wurst hat zwei» nur noch an drei Abenden zu sehen ist. Die Spielenden und das Stück hätten viel mehr Zuschauerinnen und Zuschauer verdient.

### Cornelia Leuenberger

«Nur die Wurst hat zwei», Theatergruppe Burgdorf. Restliche Aufführungen: 20., 21. und 22. Februar, Casino-Theater, Burgdorf. [www.tgburgdorf.ch](http://www.tgburgdorf.ch)



Die Belegschaft der Gasser Wurst AG feiert den Geburtstag des Patriarchen und das Jubiläum seiner Firma. Foto: PD/Thomas Gerber